der Zwentibold-Linie die Burggrafschaft Metz d. Grafen Adalbero (Adalbéron) v. Bar-Luxemburg, der dem Herzog Friedrich v. Oberlothringen, der Sohn des Herzogs Gozelo I. v. Niederlothringen, die Grafschaft Verdun entriß.

p.2 Auf der Grenze des deutsch-französischen Sprachgebiets gelegen war Verdun wie so manche andere Burggrafschaft (Metz, Toul, Cambrai, Besançon, Lüttich, Utrecht) ein Zankapfel zwischen den Herrschern beider Nationalitäten — wiederholt der Sitz französischer Bischöfe, die sich deutschen Königen nicht fügen wollten.

Nach dem Aussterben der deutschen Grafen Adalbero-Wigeriche fiel die Grafschaft Verdun an Friedrich, den Herzog von Oberlothringen, der Sohn des Herzogs Gozelo I. von Niederlothringen, und Ahnherr des Hauses Bar, das Verdun so lange verwalten, durch Jahrhunderte eine Macht in Lothringen sein und — so wechselvoll die Schicksale des Bistumsgebietes waren — so eng mit der Geschichte des Bistums verknüpft bleiben sollte, daß die Geschichte der Grafschaft nicht ohne die Geschichte des Bistums geschrieben werden kann.

Über Otto I. und seine nächsten Nachfolger sind wir nur sehr lückenhaft unterrichtet. Nach Widukinds Tode ist es still um Verdun, auch von Thietmar hören wir nur gelegentlich, daß Bischof Wigfried (984–1024) von Verdun, der Nachfolger des Bischofs Haimo (964–984), auf Seite Heinrichs II. stand, als dieser 1002 um die Krone kämpfte, und daß Bischof Richard (1024–46) von Verdun, der Nachfolger des Bischofs Heinrich (1012–24), auf Seite Konrads II. stand, als dieser 1033 gegen seinen Stiefsohn Ernst II. von Schwaben zu Felde zog. Aus den Gesta episcoporum Virdunensium, die Bischof Richard (1046–58) verfaßte, erfahren wir, daß Bischof Richard (1046–58) von Verdun, der Nachfolger des Bischofs Heinrich (1012–24), auf Seite Konrads II. stand, als dieser 1033 gegen seinen Stiefsohn Ernst II. von Schwaben zu Felde zog.

p.3 Aus Gesta episcoporum Virdunensium Cap. 11 (Mon. Germ. SS. IV. 39) erfahren wir, daß Bischof Richard (1046–58) von Verdun, der Nachfolger des Bischofs Heinrich (1012–24), auf Seite Konrads II. stand, als dieser 1033 gegen seinen Stiefsohn Ernst II. von Schwaben zu Felde zog. (Annalista Saxo ad h. a. (bei Ernst: Herzog Ernst v. Schwaben. Lpz. 1841. I. 475) Saxones gegen einen heterogeneus magnificus Bardone et Ekkehardo Austrasiae ac praedicta Lotharii regione (i.e. assumptionis) Domina (conveniunt et eandem regionem Virdunensem, ut putant, proterere constituit, cum parva admodum manu Dei Genitricis Mariae (Gottes-Mutter) auxilium invocavit et per IX Dies protectrice peregrantes, caede gravida, invenerunt, donec Landeni, venerabilis vero Gundulfo comitante cum legatione Regis advenientes et ab ea dorcate redemptionis gratiam pace data et accepta victores exierunt.)

Unter 1074–76 hatte Cap. IV, welches sich mit Metz und Verdun befaßt, Bischof Richard (1046–58) von Verdun zu Unrecht der Simonie bezichtigt. Sein Nachfolger Wazo (1089–1107) bei Ziegler — Simpolle in der Champagne gelegen.

Im 1084 (Juni) Wratislaw I. Herzog Gr. Spitignew Brzetislaw v. Mähren (1061–92) (Palacky I. 412.) v. Mähren

p.4 Als Herzog Wratislaw, Sohn Borivoy und Enkel Bořivoj v. Böhmen Svatopluk unterstützte wurde mit 1105 Bischof v. Verdun Richard (1046–58) v. Mähren (Palacky I. 355.) Tschirsa (bei Dobner monum. Boh. III p. 145) berichtet: Rex (Henr. V.) comparatus cum (cum Svatopluk) adversus Borivoy (Borivoj) et Wratislaum (Wratislaw) fratres Borivoy Wratislaw Bořivoj Vratislav Brüder Böhmen regnum redderent. Qui exercitum cum